



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Unterländers Heimweh.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Weit von des Ebro schönem Strande
Eilt' ich dir nach in ferne Lande,
In deiner Nähe muß ich sein.
Sieh, stehend sink' ich vor dir nieder,
D gieb mir meine Ruhe wieder
Und sage: Ewig bin ich dein!

1836.

Graf von Brunykowski.

Unterländers Heimweh.

Drunten im Unterland,
Da ist's halt fein.
Schlehen im Oberland,
Trauben im Unterland;
Drunten im Unterland
Möcht' i wohl sein.

Drunten im Neckarthal,
Da ist's halt gut.
Ist mer's da oben 'rum
Manchmal au no so dumm,
Han i doch alleweil
Drunten guts Blut.

Kalt ist's im Oberland,
Drunten ist's warm;
Oben sind d' Leut' so reich,
D' Herzen sind gar net weich,
B'fehnt mi net freundlich an,
Werdet net warm.

Aber da unten 'rum
Da sind d' Leut' arm,
Aber so froh und frei
Und in der Liebe treu;
Drum sind im Unterland
D' Herzen so warm.

Um 1836.

Gottfried Weigle.

Emmely die Tirolerin.

Mein Lieb ist eine Alpnerin,
Gebürtig aus Tirol;
Sie trägt, wenn ich nicht irrig bin,
Ein schwarzes Kamisol.
Doch schwärzer als ihr Kamisol
Ist ihrer Augen Nacht;
Mir wird so weh, mir wird so wohl,
Schau' ich der Sterne Pracht.

Ich horche unten in dem Thal,
Mein Liebchen sieht mich nicht,
Sie höret nicht der Liebe Dual,
Die seufzend zu ihr spricht.
Sie sitzt auf hohem Berge dort
Und singt ein schönes Lied,
Ich lausche emsig jedem Wort
Und werde gar nicht müd'.

Sie singet von der Liebe Glück
Und weint auch dann und wann,
Doch wieder heiter wird ihr Blick
Sie fängt zu singen an.